

Berufsorientierung direkt im Städtischen Gymnasium

Fachleute referierten über Berufsfelder – Großes Interesse bei den Schülern



Groß war das Interesse der Schüler am Städtischen Gymnasium: Kristina Jungius, Christina Opitz, Jannette Demmler, Nadine Tiedemann, Jana Hagemann und Annika Elvers (v.l.) informierten sich über Logopädie, Medienberufe und Lehramt. Fotos: PETRA DREU

VON PETRA DREU

BAD SEGEBERG – Wer noch nicht so ganz genau weiß, was er werden will, hatte bislang zwei Möglichkeiten, sich Informationen über Berufe oder Studiengänge einzuholen – an der Uni oder bei der Agentur für Arbeit. Einen gänzlich neuen Weg ist das Städtische Gymnasium gegangen, das die Berufsorientierung direkt ins Haus geholt hat – besetzt mit Fachleuten aus Wirtschaft, Medien, Finanzwesen oder dem Hotelgewerbe.

Initiiert wurde die Veranstaltung von zwei Eltern: Dr. Birgit Noack und

Joachim Westerhaus, die nicht nur die Idee zur Berufsorientierung einbrachten, sondern auch die Kontakte zu den Referenten herstellten. „In einem Zeitungsartikel habe ich von der Berufsorientierung an einer Hamburger Schule gelesen. Das hat mich begeistert“, sagte Elternvertreterin Dr. Birgit Noack, die sofort Joachim Westerhaus mit der Idee ansteckte.

120 von 190 Schülern der 12. und 13. Klassen haben ihr Interesse bekundet und wollten zum Teil gleich mehrere Berufsfindungsreferate hören. „Besonders viele Schüler haben sich für Medienberufe

und Design interessiert – das hätten wir nicht gedacht“, sagte Birgit Noack. Gemeinsam ließen die beiden Elternvertreter ihre Kontakte spielen und zogen damit sogar den Kienbaum-Experten Lothar Mehl an Land, der die Studien- und Berufswahl aus Sicht des Personalberaters unter die Lupe nahm.

„Es war eine tolle Erfahrung, dass Leute ohne Bezug zur Schule oder Bad Segeberg spontan zugesagt haben“, erklärte Joachim Westerhaus, dem die Experten teils beruflich „über den Weg gelaufen sind“. Bei der Hotelkette „Steigenberger“ hatte Birgit Noack per E-Mail angefragt. Sofort sei eine Zustimmung gekommen. Alle Referenten kamen auf eigene Rechnung, bezahlten ihre Fahrtkosten selbst, als „Bezahlung“ gab es lediglich ein Präsent – das Segeberger Stadtwappen aus Marzipan.

Weit reichten die Berufs- und Studienfelder, über die sich die Schüler informieren konnten – von der Polizeiaufbahn über Psychologie bis hin zu Medien-, Ingenieur- und Sozialberufen. Kristina Sommer stellte für die Nordakademie die duale Ausbildung in Betrieb und Hoch-



Elternvertreterin Dr. Birgit Noack organisierte die Berufsorientierung gemeinsam mit Joachim Westerhaus.

schule vor, Britta Goris informierte über Berufe in der Schifffahrt. „In der Nautik gibt es keine Arbeitslosigkeit“, versprach die internationale Transportmanagerin – ein wichtiger Aspekt bei der Berufswahl.

Auf großes Interesse stießen die Berufsfelder im Bereich Medien und Psychologie. Rund 40 Schüler nutzten den Vortrag der Bremer Psychologin Maren Naucke, die vor zehn Jahren vor der gleichen Frage gestanden habe und deshalb auch den weiten Weg nicht scheute, ihr Wissen an die Segeberger Schüler weiterzugeben. Auf ebenso großes Interesse stieß das Referat von Christian Spreer, dem Segeberger Redaktionsleiter der Lütbecker Nachrichten. Er informierte über die Bandbreite des Journalismus, Einstiegs- und Verdienstmöglichkeiten, ließ aber auch nicht aus, dass Redakteursstellen nicht mehr reich gesät sind.

Die Schüler selbst waren von der Berufsorientierung begeistert. Merle Muth (18) interessierte sich für Berufe in der Hotelbranche. „Der Vortrag war sehr interessant und informativ“, urteilte die Schülerin der 13. Klasse. Sie hat viel Info-Material mitgenommen und überlegt, ein Praktikum im Hotelbereich zu machen. Auch Lisa Prange (17) hat nach dem Referat Lust bekommen, eine Ausbildung in dieser Branche zu absolvieren.

Lena Nickel (17) dagegen hat sich von dem Gedanken an Psychologie schon fast verabschiedet: „Da braucht man viel Mathe – und das ist nicht mein Ding.“ Sie warte auf das Referat zum Lehramt – vielleicht könnte ja das ihr erklärtes Ziel werden. Polizeibeamter will David Hardt (18) nach dem Referat nicht mehr werden – seine Noten in Deutsch und Englisch reichten dafür nicht aus.



David Hardt (18) verabschiedet sich vom Gedanken an den Polizeiberuf – Deutsch und Englisch reichen nicht.



Merle Muth (18) ließ sich vom Hotelmanagement begeistern. Nach einem Praktikum will sie weitersehen.